

# Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

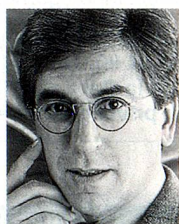
## Personen

Im Alter von 90 Jahren starb die Kabarettistin, Schauspielerin und Dramatikerin **Elsie Attenhofer**. Von 1934 bis 1942 gehörte sie zum legendären Cabaret «Cornichon». Während Jahrzehnten prägten ihre Auftritte ausserdem den Schweizer Film.



**Clown Monti** ist tot. Der gleichnamige Aargauer Circus trauert um seinen Gründer und Direktor. Guido Muntwyler, wie der Artist hiess, verstarb 67jährig auf Tournee.

**Marco Hartmann** tritt nach knapp fünf Jahren an der Spitze von Schweiz Tourismus zurück. Der 48jährige wird operativer Chef der Firma Hapimag.



Statt Botschafter in Indien wird der Winterthurer **Franz von Däniken** neuer Staatssekretär. Die Prioritäten des Nachfolgers von Jakob Kellenberger heissen EU, Uno, Balkan und USA.



## In Kürze

**Gratisblatt am Ende:** Die Zürcher Gratiszeitung «Züri Woche» wurde eingestellt. Sie war vor 17 Jahren gegründet worden und hatte eine Auflage von 250 000 Stück. Die unrentable Zeitung gehörte zu 50% Autoimporteur Walter Frey, zu 35% der Basler Mediengruppe und zu 15% Lebensmittelhändler Beat Curti.

**Swissair verweist:** Die Schweizer Fluggesellschaft verschmilzt ihr Management mit jenem der belgischen Sabena und lagert viele Aufgaben nach Belgien aus. Aufgrund der angestrebten Sparmassnahmen von 240 Mio. CHF baut Swissair weltweit 500 bis 600 Stellen ab. Für das Amerikageschäft verbündet sich Swissair mit American Airlines.

**Passagierschiff gezügelt:** Das Motorschiff «Jungfrau», das 44 Jahre lang auf dem Thunersee kreuzte, hat auf dem Brienersee seine zweite Jungfernfahrt erlebt: Es wurde technisch völlig überholt und folkloristisch bemalt. Die Seegemeinden steuerten 1 Mio. CHF an seine Sanierung bei und der Kanton Bern übernahm 1,5 Mio. CHF, so dass die Schiffsbetreiberin BLS nur noch 1 Mio. CHF selber beitragen musste.

**Immer mehr Frauen trinken:** Die Schweiz gehört im internationalen Vergleich zu den Ländern mit dem höchsten Anteil an Frauen mit Alkoholproblemen. Frauen mit höherer Bildung trinken europaweit mehr als weniger gebildete. Zwar schauen die Männer nach wie vor mehr ins Glas, aber ein Viertel bis ein Drittel des gesamten Alkoholverbrauchs in Europa fliesst mittlerweile durch weibliche Kehlen.

**Aus Bier wird Schnaps:** Die Schweizer Wädi-Brau-Huus AG hat für Liebhaber gebrannter Wasser einen Bier-Brand erfunden. Einheimische Brenneien durften bisher aus Getreide und Bier keine Spirituosen herstellen. Doch im Juli 1999 trat das liberalisierte Alkoholgesetz in Kraft, womit der Schutz der Schweizer Stein- und Kernobstbrenner entfiel.

## Tanzende Paradiesvögel in Zürich und Genf



Zwischen 500 000 und 600 000 Menschen brachten am 7. August die Wirtschaftsmetropole zum Vibrieren. An der ohrenbetäubenden Zürcher Street Parade nahmen Menschen aus ganz Europa teil. Es handelte sich um die grösste Techno-Veranstaltung nach der Berliner Love Parade. Der dröhnende Umzug mit 29 Lautsprecherwagen dauerte fünf Stunden. Mit farbigen Haaren, knappen Leder-, Latex- und Paillettenkostümen, mit Schminke, Tattoo und viel nackter Haut erregten die Raverinnen und Raver Aufmerksamkeit. Die Inszenierungen in der Öffentlichkeit leiteten eine Nacht voller Musik und Tanz ein. Als die Techno-Musik im Morgengrauen verklungen war, hatten sich 32 Tonnen Abfall angehäuft. Zu grösseren Vorkommnissen kam es an der diesjährigen Demonstration «für Liebe, Friede und Toleranz» nicht. Rund 230 Personen mussten wegen Kreislauf-Schwäche, Hyperventilation, Hitzestau oder Sturz behandelt werden.

Eine Woche zuvor gehörte Genf der Techno-Musik. Die Lake Parade rollte mit 26 Wagen im Schneckentempo durch die Stadt. 400 000 schrille Paradiesvögel prägten das Bild.

**Bern-Nordkap und zurück:** Eine Twike-Crew aus Bern hat in zwei Monaten 14 Länder bereist und 11 500 Kilometer zurückgelegt. Das innovative zweiplätziges Elektromobil kann mit Strom und Muskeln betrieben werden.

**Deutsche fliegen mit Schweizern:** Die SairGroup hat 49,9 % des grössten deutschen Ferienfliegers LTU übernommen. Mit 28 Flugzeugen transportiert die LTU jährlich über 7 Mio. Passagiere.

**Crissier für Gourmets:** Auch zwei Jahre nach dem Wegzug von Fredy Girardet hat Crissier einen Vorzeigekoch. Philippe Rochat ist vom Gault-Millau-Gastroführer zum Koch des Jahres 1999 gekürt worden.

**CS Group auf Einkaufstour:** Die Schweizer Grossbank CS Group hat ihre Position im amerikanischen Vermögensverwaltungsgeschäft ausgebaut. Für 923 Mio CHF übernahm sie den in New York domizilierten Asset Manager Warburg Pincus. Dieses Unternehmen beschäftigt 260 Angestellte und verwaltet Vermögen von 22 Mrd. Dollar.

**Versicherung im Bankgeschäft:** Die Rentenanstalt hat ihre Kooperation mit der Grossbank UBS gekündigt und statt dessen die Banca del Gottardo gekauft. Sie sichert sich damit einen europäischen Spitzenplatz im Markt der Allfinanz.

**Rückschlag für Deutschschweiz:** Der US-Medizinalgeräte-Hersteller Boston Scientific schliesst den kürzlich übernommenen, erfolgreichen Produktionsbetrieb Schneider in Bülach. Alle 538 Beschäftigten verlieren ihre Stelle.

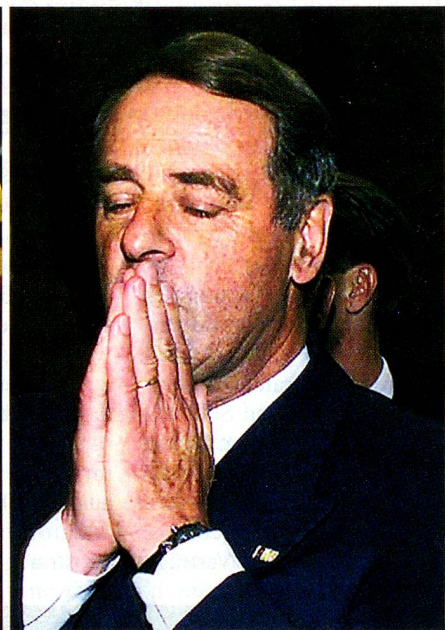
**Presse im Gegenwind:** Im Gegensatz zu den meisten Zeitungen in der Westschweiz und im Tessin haben 1998 fast alle Deutschschweizer Blätter stagniert oder sogar einen Rückgang der Leserschaft verzeichnet. ■

### Standpunkt

«Die Welt sieht uns offensichtlich nicht so, wie wir uns sehen. Die Tendenz, aus unserer Innensicht auf die Aussensicht zu schliessen und in einer Art Selbstüberschätzung später in ein Tief zu verfallen, ist schon fast zu einer schweizerischen Eigenart geworden.»

Peter Haerle, Journalist, zum Nein zu Sion 2006

## Sion 2006: Schock, Wut und Enttäuschung



**Ernüchterung pur:** Jean-Daniel Mudry, Generaldirektor des Kandidaturkomitees, und Bundesrat Adolf Ogi.

**Vom Freudentaumel ins Tränental:** Die Olympischen Winterspiele 2006 werden nicht in der Schweiz ausgetragen.

Bundesrat Adolf Ogi liess nichts unversucht, Sion 2006 zu fördern: Er trat am Bildschirm als Promotor auf, wurde «Blick»-Kolumnist, liess seine Beziehungen im internationalen Sport spielen und forcierte das Parlament dazu, dem Internationalen Olympischen Komitee (IOK) ein Steuergeschenk zu machen. Drei Viertel des Volkes und ein beträchtlicher Teil der Schweizer Wirtschaft war willig und liess sich von der bundesrätlichen Euphorie mitreissen. Die Aussicht auf Anerkennung aus dem Ausland mobilisierte unzählige Kräfte und gebar Ideen, wie der gute Ruf der Schweiz anzuheben sei.

Doch das IOK zeigte wenig Wertschätzung für all diese Anstrengungen. Es wertete die Schatten der Nazi-Gold-Problematik, das Schweizer Geschäftsgebahren im ehemaligen Apartheid-Staat Südafrika, das Abseitsstehen in Europa und das Lavieren der Schweiz in Fragen, die trotz Neutralität nach Antworten verlangten, höher als ein sorgfältig ausgearbeitetes Dossier und eine perfekte Präsentation in Seoul. 53 Stimmen für das überraschte Turin und nur 36 Stimmen für das

schockierte Sion sprachen eine deutliche Sprache.

### Ohrfeige für die Schweiz

Der Entscheid, die Olympischen Spiele nach Turin zu vergeben, löste im Wallis und in der übrigen Schweiz Bestürzung und Wut aus. Es wurde vermutet, das IOK habe das Kandidaturkomitee dafür bestraft, dass IOK-Mitglied Marc Hodler Ende 1998 den Bestechungsskandal in Salt Lake City publik gemacht, mehrere IOK-Mitglieder der Korruption bezichtigt und zum Ausschluss gezwungen hatte. Ausserdem, so äusserten sich Insider, habe die von Fiat-Besitzer Giovanni Agnelli portierte italienische Delegation in den letzten Tagen der Kandidatur enormen Druck gemacht und längst ausdiskutierte Flecken auf der Schweizer Weste erneut ins Gespräch gebracht.

Bundesrat Ogi fragte sich öffentlich, ob unser Land politisch international keine Bedeutung mehr habe. Anschliessend rief er dazu auf, eine andere Herausforderung zu suchen und nicht in der Weltuntergangsstimmung zu verharren. ■

Texte: Alice Baumann

Fotos: Keystone